



Champions for Nature Challenge

Der Pfad zum Panda Badge



Gemeinsam
aktiv für
die Umwelt.





Gemeinsam
aktiv für
die Umwelt.



Impressum

Herausgeber:

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs & WWF Österreich

www.pfadfinderInnen.at

www.wwf.at

Verleger und Bezugsadressen:

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs
Stöberplatz 12/3-4, 1170 Wien

WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116, 1160 Wien

Redaktion:

Biggi Stockinger-Hofer, Magdalena Bauer,
Susanne Haslacher

Lektorat: Marie Pfeiffer vom WWF Österreich

Gestaltung/Satz:

Paul Kubalek Graphic Design, www.kubalek.at

Grafiken:

© World Scout Bureau Inc., Scouting Development, June 2020

Druck: tbd

Dieses Dokument richtet sich in erster Linie an Nationale Scout Organisationen (NSOs), National Scout Associations (NSAs) und Bildungseinrichtungen im Allgemeinen.

Die Erstellung dieses Dokuments wurde ermöglicht durch die Zusammenarbeit mit dem UN-Umweltprogramm, dem WWF, und der Arbeit des World Scout Environment Programme Review der Unterabteilung „Better World Framework“ des „Educational Methods Work Stream, der während des Trienniums 2017-2020 tätig war.

Die Vervielfältigung des englischsprachigen Originalbegriffs ist für NSOs und NSAs, die Mitglieder der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung WOSM sind, gestattet und muss mit folgender Quellenangabe versehen sein: © 2020. World Organization of the Scout Movement.

Die deutsche Version wurde in Zusammenarbeit mit den Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs und dem WWF Österreich übersetzt und an die regionalen Gegebenheiten angepasst.

Die Vervielfältigung der deutschsprachigen Übersetzung ist für NSOs und NSAs, die Mitglieder der Weltorganisation der Pfadfinder*innenbewegungen WOSM und WAGGGS sind, gestattet und muss mit folgender Quellenangabe versehen sein:

© 2021 Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs & WWF Österreich

1. Auflage, Wien, Oktober 2021















Mehr Infos findest du,
wenn du dem QR-Code folgst:

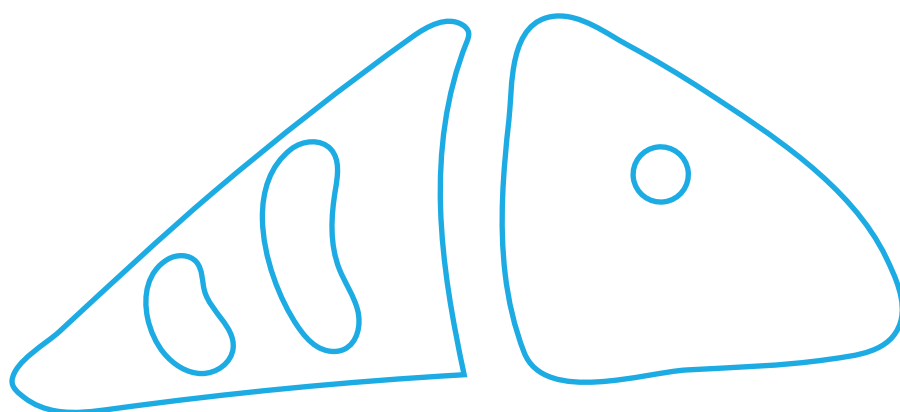


[https://ppoe.at/service/
koooperationen/wwf-ppoe/](https://ppoe.at/service/koooperationen/wwf-ppoe/)



Inhalt

Einleitung	5
Der Weg zum Panda Badge	7
Weitere Möglichkeiten sich im „Earth Tribe“ zu engagieren	10
Selbsteinschätzung – Wissensstand	11
Selbsteinschätzung für Biber und WiWö  	12
Selbsteinschätzung für GuSp 	14
Selbsteinschätzung für CaEx und RaRo  	16
Methodenvorschläge für alle Stufen	18
Weg 1 – Besser Entscheiden	18
Müllvermeidung, -trennung und Recycling – ab Biber  	18
Nachhaltige Ernährung – ab Biber  	20
Mein persönlicher Umweltschutz – Biber und WiWö  	21
Mit der „Lebensmittelbrille“ herumgehen – Biber und WiWö   ..	22
Mein Mülltagebuch – ab WiWö  	23
Grün oder Rot – ab WiWö  	24
Wie stehst du zu...? – ab WiWö  	25
Mein ökologischer Fußabdruck – ab GuSp  	26
Vier Ecken – ab CaEx  	27
Weg 2 – Natur und Biodiversität	28
Natur entdecken – ab Biber  	28
Über's Bäume pflanzen lernen – ab Biber  	28
Netz des Lebens – ab WiWö  	29
Unser Regenwald – mein Einfluss – ab GuSp  	30
Was ist bedroht? – ab GuSp  	30
Our Planet – ab GuSp  	32
BioBlitz – Natur entdecken – ab CaEx  	33
Natur entdecken mit iNaturalist – ab CaEx  	35
Eine Geschichte erzählen – Pixar Pitch – ab CaEx  	36
Earth Hour – ab CaEx  	37
Zusammenhänge sehen – RaRo 	38
Tipps zur Aktionsplanung	39
Glossar	40



Einleitung

Gemeinsam für den Umwelt- und Artenschutz

Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs und der WWF (World Wide Fund For Nature, eine der größten Natur- und Umweltschutzorganisationen der Welt) Österreich haben im Rahmen der Kooperation diesen Behelf aus dem Englischen übersetzt. Um dem pädagogischen Konzept der PPÖ gerecht zu werden, wurde der Behelf für Leiter*innen in Hinblick der Altersstufen adaptiert. Das erforderte eine Neugliederung der Kapitel. Wir sind inhaltlich nahe bei der Originalfassung von WOSM geblieben, die Methoden des Behelfs wurden jedoch den Altersstufen der PPÖ zugeordnet. Es ist jederzeit möglich weitere Methoden zur Bearbeitung der Themen einzusetzen, denn die vorliegende Auswahl ist als Vorschlag gedacht.

Es ist wesentlich, dass du als Leiter*in die Kinder und Jugendlichen unterstützt, vor allem wenn Biber, WiWö oder GuSp sich für das Panda Badge interessieren. Ergänzend zu diesem Behelf für Leiter*innen gib es einen Action Pass für die Kinder und Jugendlichen. In diesem werden in kindgerechter Sprache die Wege „Better Choices = **Besser Entscheiden**“ bzw. „Nature and Biodiversity = **Natur und Biodiversität**“ erklärt sowie Programmideen für die Auseinandersetzung mit diesen Themen vorgeschlagen, damit sie „Champions for Nature“ werden können. Alle kursiv geschriebene Begriffe findest du ab Seite 40 im Glossar.

Viel Erfolg und Spaß mit dem Panda Badge!



Gemeinsam
aktiv für
die Umwelt.



Die Idee hinter den Programmen von WOSM

Die Pfadfinder*innen bieten jungen Menschen die Möglichkeit zur Teilnahme an Programmen, Veranstaltungen, Aktivitäten und Projekten, die sie als aktive Bürger*innen fordert und fördert. Durch diese Initiativen werden junge Menschen zu Vorbildern des positiven Wandels, die andere zum Handeln inspirieren.

Die Expert*innen vom WWF mit an Bord

Diese Challenge wird durch ein bekanntes und charismatisches schwarz-weißes Tier symbolisiert – den Panda! Für lange Zeit galt der Panda als gefährdete Art und dient dem WWF seit seiner Gründung im Jahr 1961 als Wappentier. 2016 wurde der Panda als weniger gefährdet eingestuft und ist damit ein Erfolgssymbol des Artenschutzes. Das Motto vom WWF

weltweit lautet „together possible“ – gemeinsam ist alles machbar. Das passt auch gut für diese kraftvolle Kooperation, bei der sich die Pfadfinder*innen und der WWF gemeinsam für Umwelthemen stark machen.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit dem WWF hat WOSM seinen Umweltbildungs-Ansatz überarbeitet; Pfadfinder*innen weltweit haben sich an Events wie der *Earth Hour* beteiligt; einige regionale Pfadfinder*innengruppen haben eine Zusammenarbeit mit den jeweiligen WWF Büros aufgebaut, um jungen Menschen den Umweltschutz noch näher zu bringen. Gemeinsam haben die Pfadfinder*innen mit dem WWF die „Champions for Nature“- Challenge entwickelt. Alle Pfadfinder*innen, die diese Challenge erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten den begehrten Panda Badge.

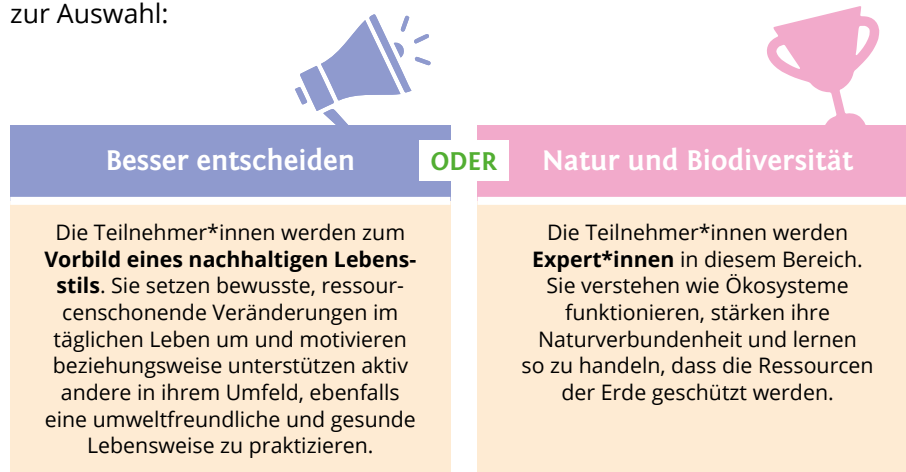
Mit dem „Champions for Nature“- Methodenset lernen die Kinder und Jugendlichen:

- Umweltprobleme, die durch den eigenen Lebensstil und das Konsumverhalten beeinflusst werden, aufzuspüren und zu verstehen,
- die persönlichen Bedürfnisse (in Bezug auf Lebensgewohnheiten und Konsumverhalten) zu verstehen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Natur zu erkennen,
- gemeinsam mit anderen an nachhaltigen Ideen zu arbeiten,
- aktiv zur Lösung von individuellen Problemen in den Bereichen „Besser Entscheiden“ und „Natur und Biodiversität“ beizutragen und
- gemeinsam mit anderen Pfadigruppen, Vereinen, Schulen, Gemeinden ... zusammenzuarbeiten, um eine größere Veränderung im gesellschaftlichen Umfeld zu bewirken.

Die „Champions for Nature“- Challenge nimmt Pfadfinder*innen mit auf eine spannende Reise und ermöglicht ihnen, ein Teil der „*Earth Tribe*“- Bewegung zu werden. Diese Bewegung ist eine weltweite Pfadi-Gemeinschaft, die die Natur bewahren und beschützen wollen.

Die „Champions for Nature“-Challenge richtet sich an alle Pfadfinder*innen von fünf bis zwanzig Jahren, die sich aktiv für die Umwelt einsetzen und eine nachhaltige Verbesserung bewirken wollen. Nach erfolgreichem Abschluss der Challenge erhalten die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen den Panda Badge und sind offiziell Teil der weltweiten „*Earth Tribe*“-Bewegung.

Im Rahmen der „Champions for Nature“-Challenge stehen zwei Wege zur Auswahl:



Der Pfad zum Panda Badge

Alle „Earth Tribe“-Module – wie auch diese vorliegende „Champions for Nature“- Challenge – wurden im Hinblick auf die Erreichung der Kernkompetenzen für die weltweit gültigen *SDGs* (die *Sustainable Development Goals*) entwickelt. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen zu aktiven Mitgliedern in einer nachhaltigen Gemeinschaft zu machen, die einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst, ihrem Umfeld und der Umwelt leben. Junge Menschen werden zu einem nachhaltigeren Lebensstil inspiriert und werden dabei selbst zu einem Vorbild für andere. Die Teilnehmer*innen können sich ihren eigenen Weg nach persönlichen Interessen auswählen und sind so in der Lage ihren individuellen Entwicklungsweg zu gehen.

Der Leiter*innenbehelf soll bei der Umsetzung unterstützen. Er liefert Hintergrundinformationen, Anregungen für Aktivitäten und konkrete Umsetzungsanleitungen für alle Stufen..

Zu besserer Übersicht erhalten alle Kinder und Jugendlichen einen eigenen Action Pass, mit dem sie ihre absolvierten Aktivitäten dokumentieren können.

Der erfolgreiche Abschluss wird mit dem Panda Badge belohnt.



Der Lernprozess passiert in drei aufeinander aufbauenden Schritten:

1. **Bewusstsein schaffen** – für das unmittelbare Lebensumfeld und für wichtige Umweltprobleme.
2. **Gemeinsam im Team** – Lösungen erarbeiten, um Verhaltensänderungen herbeizuführen, Ökosysteme zu schützen und Biodiversität zu fördern.
3. **Aktiv werden** – neue Ideen entwickeln und umsetzen und somit aktiv zu einer besseren Welt beizutragen.

Die „Champions for Nature“-Challenge hilft jungen Menschen ihr Umweltbewusstsein weiterzuentwickeln. Bei beiden Wegen –

- „Weg 1 – **Besser Entscheiden**“ und
- „Weg 2 – **Natur und Biodiversität**“ –

gibt es für jede Altersstufe die passenden Aktivitäten und Methoden als Vorschläge, mit denen die Lernschritte (spielerisch) erreicht werden können.

1. „Champions for Nature“-Challenge – Bewusstsein schaffen

Worum geht es?

Die Kinder und Jugendlichen entdecken und verstehen verschiedene Umweltprobleme, die im Zusammenhang mit ihrem Konsumverhalten entstehen.

Wie funktioniert das?

1. Sie füllen den „Selbsttestung-Fragebogen“ (der im Action Pass für die Kinder und Jugendlichen altersgerecht gestaltet ist) aus, um eine erste Einschätzung zu ihres aktuellen Wissenstandes zu einem Thema zu bekommen. Mit jüngeren Kindern empfehlen wir einen spielerischen Zugang zu diesem Selbsttest (mehr dazu im Methodenteil).

2. Sie entscheiden sich für einen Weg: „Besser Entscheiden“ oder „Natur und Biodiversität“.

3. Sie machen die vorgegebene Anzahl an Aktivitäten aus dem Methodenteil für ihre Altersgruppe:

- › 2 für Biber
- › 2 für WiWö
- › 3 für GuSp
- › 3 für CaEx
- › 3 für RaRo

Alternativ können sie sich auch eigene Aktivitäten ausdenken, wenn diese zum Erwerb der Kompetenzen führen.

2. „Champions for Nature“-Challenge – Gemeinsam im Team

Worum geht es?

Die Kinder und Jugendlichen finden heraus, welche Bedürfnisse und Probleme es in ihrem direkten Umfeld gibt, und erarbeiten gemeinsam mit anderen Lösungen.

Wie funktioniert das?

- Gemeinsam mit ihrer Gruppe, anderen Pfadfinder*innen oder Freund*innen spüren sie Probleme in ihrem Umfeld, z.B. in ihrer Pfadigruppe, Familie, Schule, Verein, Gemeinde ... auf.
- Sie erarbeiten gemeinsam mögliche Lösungsvorschläge und entscheiden im Team, aus welchem sie eine größere Aktion machen wollen:

1. Sammeln von Ideen in der (Klein-)Gruppe.

2. Welche Aktionen sind durchführbar und nachhaltig?

3. Ab GuSp: Präsentation der Ergebnisse an die anderen Kinder und Jugendliche und an die Leiter*innen.

4. Gemeinsame Entscheidung für eine Aktion und gemeinsame Durchführung.

5. Sie entwerfen einen Plan wie die Aktion umgesetzt werden kann und besorgen sich das notwendige Material sowie gegebenenfalls die finanziellen Mittel.

- › Sie setzen sich ein gemeinsames Ziel (Achtung: Bei Biber bis GuSp brauchen sie da sicher deine Hilfe als Leiter*in!), und entwerfen einen Plan, wie die Aktion durchgeführt werden kann.

- › Sie achten auf Nachhaltigkeit und gehen sparsam mit Ressourcen um.

- Im Action Pass gibt es eine Anleitung zur erfolgreichen Aktionsplanung.

3. „Champions for Nature“-Challenge – Aktiv werden

Worum geht es?

Die Kinder und Jugendlichen erarbeiten eine Lösung für ein Problem aus den Bereichen „Besser Entscheiden“ oder „Natur und Biodiversität“ und setzen es in Zusammenarbeit mit ihrer Stufe, anderen Pfadfinder*innen oder Freund*innen um.

Wie funktioniert das?

- Sie setzen ihre geplante Aktion in die Tat um!
 - › Sie führen den Plan gemeinsam im Team durch.
 - › Sie notieren die einzelnen Arbeitsschritte und Fortschritte.
 - › Im Action Pass gibt es eine Anleitung zur erfolgreichen Aktionsplanung.

- Sie überlegen, ob sie ihr Ziel erreicht haben, indem sie sich folgende Fragen stellen:
 - › Wurden andere beeinflusst?
 - › Wie wurden andere überzeugt?
 - › Auf welche Herausforderungen und Schwierigkeiten sind sie gestoßen?
 - › Was ist gut gelaufen? Was würden sie beim nächsten Mal anders machen?

- Sie berichten über ihre Aktion in der Gruppe und lassen auch andere an ihren Erfahrungen teilhaben. Sie können einen Bericht für ihre Pfadi-Zeitung oder für die Website ihrer Pfadi-gruppe schreiben.

4. Panda Badge Verleihung

Sie feiern ihren erfolgreichen Abschluss gemeinsam in der Gruppe und nehmen das Panda Badge entgegen.

Weitere Möglichkeiten sich im „Earth Tribe“ zu engagieren



Als Mitglied der weltweiten „Earth Tribe“-Bewegung kann der Weg fortgesetzt werden, indem sich die Kinder und Jugendlichen weiteren Herausforderungen stellen. Damit tragen sie zur Erreichung der *Sustainable Development Goals/SDGs* bei und helfen aktiv mit, die Erde zu einem besseren Platz zu machen.

Folgende zusätzliche Module gibt es:

- Clean Energy (nur in englischer Sprache erhältlich)
- Healthy Planet (nur in englischer Sprache erhältlich)
- Plastic Tide Turners (nur in englischer Sprache erhältlich)



Mehr Informationen zu den Modulen Clean Energy, Healthy Planet und Plastic Tide Turners findest du auf der PPÖ-Website unter:
<https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Selbsteinschätzung – Wissensstand

Zu Beginn der „Champions for Nature“- Challenge schätzen die Kinder und Jugendlichen ihr eigenes Wissen in den Bereichen „Besser Entscheiden“ und „Natur und Biodiversität“ richtig ein, um sich im nächsten Schritt zu überlegen, welchen Weg sie wählen wollen.

In der Selbsteinschätzung im Action Pass gibt es die folgenden Wissensstufen, die zu erreichen sind:

- Entdecken – Darüber weiß ich noch fast nichts.
- Erforschen – Ich weiß schon einiges, aber lerne noch.
- Experte*Expertin – Ich kenne mich schon super aus!

Bei Biber, WiWö und eventuell auch GuSp ist es erforderlich, diesen Selbsttest in spielerischer Form mit den Kindern zu machen. Das könnte zum Beispiel so funktionieren:

- Die Kinder stellen sich in einem Kreis auf. Kennzeichne den Mittelpunkt des Kreises. Für Biber ist das Aufstellen in einer Linie einfacher als ein Kreis. Gegenüber gibt es eine zweite Linie, der sie sich nähern sollen.
- Lies eine Frage vor und ermutige die Kinder, sich bezogen auf den Mittelpunkt des Kreises bzw. bezogen auf die gegenüberliegende Linie einen Punkt zu suchen, wo sie sich hinstellen. Je mehr sie wissen, desto näher stellen sie sich zum Mittelpunkt/zur Linie. Warte, bis alle Kinder ihren Punkt gefunden haben. Notiere das Ergebnis auf einem Zettel oder Plakat. Bereite für jedes Kind ein eigenes Plakat vor. Dafür einfach die Anfangsbuchstaben oder Fotos der Kinder an den Punkten, wo sie stehen, platzieren.
- Lies die nächste Frage vor.
- Wichtig ist, dass die Kinder nicht den Eindruck haben, dass es hier um einen Wettbewerb „wer weiß mehr“ geht.
- Wählt oder überlegt euch die passenden Aktivitäten (aus den vorgeschlagenen Methoden).

Ab GuSp sind die Jugendlichen sicher in der Lage, den entsprechenden Selbsttest auszufüllen.

- Sie kreuzen die zutreffenden Boxen neben jeder Frage in den Bereichen „Besser Entscheiden“ und „Natur und Biodiversität“ an. Sie schätzen dabei ihr eigenes Wissen, ihre Fähigkeiten und ihr Verhalten so passend wie möglich ein – es ist kein Test und es gibt nicht „die“ richtige Antwort.
- Sie machen sich ein paar Notizen im Feld „Meine persönlichen Ziele“ und „Meine Aktivitäten“.
- Als weiterführende Fragen überlegt euch dann gemeinsam/individuell:
 - › persönliche Ziele: ein Thema aussuchen, zu dem gearbeitet werden möchte (mit Hilfe eines Erwachsenen).
 - › Aktivitäten: entweder allein oder im Team.
- Wählt oder überlegt euch die passenden Aktivitäten (aus den vorgeschlagenen Methoden).

Selbsteinschätzung für Biber und WiWö

Besser Entscheiden

1. Ich weiß, was ich tun kann, um gesund zu leben und die Umwelt zu schützen.
2. Ich überlege genau, was ich wirklich brauche und kann auf umweltschädliche Dinge verzichten.
3. Ich nutze viele Gelegenheiten um umweltfreundlich zu handeln.
(Zum Beispiel: Ich fahre mit dem Rad oder Roller zur Schule oder in die Heimstunde. Ich esse weniger Fleisch. Ich fahre mit dem Bus, anstatt mit dem Auto zur Schule/Heimstunde geführt zu werden. Ich trenne daheim und unterwegs meinen Müll.)



Biber:

Schau dir den Biber-Button „Warum Biber“ genauer an! Da gibt es Aufgaben, die gut zur „Champions for Nature“ - Challenge passen.

WiWö-Erprobungen:



- Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt

Weg zum 1. Stern:

Ich weiß, was ich alles sparen kann und warum ich mit vielen Dingen sorgsam umgehen sollte.

Weg zum 2. Stern:

Ich gehe für einen vereinbarten Zeitraum mit etwas besonders sorgsam um.



- Einfaches und naturverbundenes Leben

Weg zum 2. Stern:

Ich informiere mich über die Herkunft meiner Nahrungsmittel.



- Spezialabzeichen: Mistkäfer

● Natur und Biodiversität

1. Ich kenne meine Umgebung (oder den Ort, wo ich wohne) und weiß, welche Tiere und Pflanzen es gibt.
2. Ich verbringe gerne Zeit in der Natur und weiß, wie wichtig Tiere und Pflanzen sind.
3. Ich behandle Pflanzen und andere Lebewesen mit Respekt. Ich weiß, wie ich mich in der Natur verhalten muss, um keinen Schaden anzurichten.



Biber:

Schau dir den Biber Button „Natur Biber“ genauer an. Da gibt es Aufgaben, die gut zur „Champions for Nature“ - Challenge passen.



WiWö Erprobungen



- Kritisches Auseinandersetzen mit sich und der Umwelt

Weg zum 2. Stern:

Ich weiß, wie ich die Umwelt schützen kann und leiste einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz.



- Spezialabzeichen Umweltschützer*in, Naturliebhaber*in

Selbsteinschätzung für GuSp

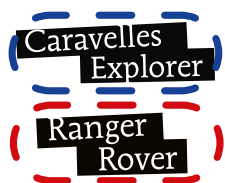


● Besser entscheiden

Name:		Ich stehe hier ganz am Anfang.	Ich weiß hier schon einiges, aber lerne noch.	Ich kenne mich schon super aus!	Hier möchte ich mehr erfahren.	Meine Ideen für Aktivitäten sind:
1.	Ich verstehe den Zusammenhang zwischen meiner Lebensweise und der Umwelt.					
2.	Ich verstehe den Zusammenhang zwischen Umweltproblemen und der ungerechten Verteilung von Reichtum auf dieser Welt.					
3.	Ich weiß, woher meine Lebensmittel stammen.					
4.	Ich verstehe, dass mein Verhalten Konsequenzen auf meine Umwelt und andere Menschen hat, und fühle mich dafür verantwortlich.					
5.	Ich weiß, dass Hunger und Armut oft auch durch die Klimakrise verursacht werden.					
6.	Ich erwarte von mir selbst und meinen Freundinnen und Freunden, dass wir uns bemühen, unseren <i>ökologischen Fußabdruck</i> zu reduzieren.					

● Natur und Biodiversität

Name:	Ich stehe hier ganz am Anfang.	Ich weiß hier schon einiges, aber lerne noch.	Ich kenne mich schon super aus!	Hier möchte ich mehr erfahren.	Meine Ideen für Aktivitäten sind:
1. Ich kenne die Landschaft bei mir in der Umgebung und kenne mich mit den jeweiligen Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten aus.					
2. Ich verbringe gerne Zeit in der Natur und weiß, warum Umweltschutz wichtig ist.					
3. Ich behandle Pflanzen und andere Lebewesen mit Respekt. Ich weiß, wie ich mich in der Natur verhalten muss, um keinen Schaden anzurichten.					
4. Ich nehme an Veranstaltungen und Aktionen teil, um die Umwelt zu schützen.					



Selbsteinschätzung für CaEx und RaRo

● Besser entscheiden

Name:		Ich stehe hier ganz am Anfang.	Ich weiß hier schon einiges, aber lerne noch.	Ich kenne mich schon super aus!	Hier möchte ich mehr erfahren.	Meine Ideen für Aktivitäten sind:
1.	Ich verstehe den Zusammenhang zwischen meiner Lebensweise und Umweltproblemen.					
2.	Ich weiß, dass ungerechte Verteilung von Reichtum auch Einfluss auf die Klimakrise hat.					
3.	Ich weiß, woher meine Lebensmittel stammen.					
4.	Ich verstehe, dass mein Verhalten Konsequenzen für meine Umwelt und andere Menschen hat, und fühle mich dafür verantwortlich.					
5.	Ich weiß, dass Hunger und Armut oft auch durch die Klimakrise verursacht werden.					
6.	Ich versuche bewusst Menschen, die von Hunger und Armut betroffen sind, zu helfen.					
7.	Ich nehme mir vor meinen <i>ökologischen Fußabdruck</i> zu reduzieren.					
8.	Ich ermutige und unterstütze mein Umfeld (Familie, Schule, Freundinnen und Freunde) dabei nachhaltiger zu leben.					

● Natur und Biodiversität

Name:		Ich stehe hier ganz am Anfang.	Ich weiß hier schon einiges, aber lerne noch.	Ich kenne mich schon super aus!	Hier möchte ich mehr erfahren.	Meine Ideen für Aktivitäten sind:
1.	Ich verstehe warum die Artenvielfalt regional und global abnimmt.					
2.	Ich kann verschiedene Standpunkte bei Umweltproblemen nachvollziehen und mir auf Grund meiner Werte und Einstellung meine eigene Meinung bilden.					
3.	Ich denke darüber nach, wie ich mein Leben im Einklang mit der Umwelt nachhaltiger leben kann.					
4.	Ich ermutige andere auch nachhaltiger zu leben.					

Methodenvorschläge für alle Stufen

Diese Methoden sind als Vorschläge gedacht. Sie stammen hauptsächlich aus dem englischen Originalbehef, wurden aber für die PPÖ adaptiert. Sie können 1:1 wie beschrieben durchgeführt oder aber auch adaptiert werden.

Weg 1 • Besser Entscheiden

Die folgenden Methoden sind so formuliert, dass du sie entweder direkt den Jugendlichen in die Hand geben oder sie als Anleitung für Biber bis GuSp verwenden kannst.

**„Nachhaltig sein ist mehr als nur Öko-Produkte zu kaufen.
Es ist die Bereitschaft zu einem nachhaltigeren Lebensstil.“**

Jennifer Nini

Wichtige Informationen für dich als Leiter*in:

- Betone, dass das, was wir zu Hause machen, einen Einfluss auf unsere Mitmenschen und unsere Umwelt hat.
- Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Jede*r kann sich andere Angewohnheiten aneignen, um nachhaltiger zu leben.
- Die Kinder und Jugendlichen sollen sich bemühen, ihre tägliche Routine nachhaltiger zu gestalten und Bewusstsein im Familien- und Freundeskreis schaffen.
- Lade die Kinder dazu ein, über ihr Verhalten bei Treffen mit Freund*innen, Heimstunden und Lagern nachzudenken und zu überlegen, wie sie diese nachhaltiger gestalten können.

Müllvermeidung, -trennung und Recycling – ab Biber



Diese Übung zeigt, wie der Alltag mit kleinen Änderungen nachhaltiger gestaltet werden kann. Die Kinder und Jugendlichen überdenken ihren täglichen Umgang mit Müll und finden gemeinsam Lösungen, nachhaltiger zu leben. Das Ziel dieser Aktivität ist es mehr umweltfreundliche Angewohnheiten zu finden und dauerhaft in den Alltag einzubauen.

Biber/WiWö:

- Ihr beginnt das Gespräch mit der Erklärung, was *Müll vermeiden* und *trennen* bedeutet, warum es wichtig ist und wie unser Müll die Erde und das Klima beeinflusst. Besprecht, was für Müll recycelt werden kann.
- Überlegt gemeinsam, woher der Müll kommt, und wie man ihn vermeiden kann.

- Überlegt, welche Änderungen im Alltag noch helfen, die Natur zu schützen (Wasser, Strom, Ernährung...)
- Werdet aktiv, zum Beispiel:
 - › Baut gemeinsam einen Komposthaufen und beobachtet, wie schnell was verrottet.
 - › Macht eine gemeinsame Jause und überlegt, wie das Verpackungsmaterial zu trennen ist. Kann etwas von dem Müll vermieden werden?
 - › Macht einen Mülltrennungswettbewerb. So geht's:
 - › Du als Leiter*in bereitest eine große Fläche oder Box vor, in denen folgende Dinge drinnen sind: Aludose, Papier, Plastikflasche, Glasflasche, Plastikverpackung, Obst (das natürlich symbolisch für Kompost steht), Alufolie, ...
 - › Die Kinder werden in vier Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bekommt eine Trennbox (Papier, Plastik, Alu, Kompost, Restmüll).
 - › Die Kinder sind abwechselnd dran und sollen je einen Müll-Gegenstand in die entsprechende Box geben.
 - › Wenn der ganze Müll getrennt ist, haben die Kinder ihr Ziel erreicht. Zum Abschluss schaut ihr euch an, wie viel Müll in welcher Box ist.
 - › Danach können die Kinder überlegen, ob ihr aus dem Trennmüll etwas basteln könntet.
 - › Vielleicht könnt ihr auch eine Müllsammelstelle besuchen und dort mit Expert*innen sprechen.
 - › Macht eine Collage zum Thema Mülltrennung und *Recycling*
 - › Bastelt etwas aus Müll, z.B. mit Plastikflaschen, Dosen, Pappmaché aus Altpapier (*Upcycling*)
 - › Ab GuSp: baut am Sommerlager eine Mülltrennstation.

Abschlussfrage an die Kinder und Jugendlichen:

- Was kannst du zuhause bei der Mülltrennung besser machen?
- Wie wird im Kindergarten oder der Schule Müll getrennt?

Wichtige Informationen für dich als Leiter*in:

- Hat Recycling positive, negative oder neutrale Auswirkungen auf die Umwelt? Man würde denken, dass es positiv ist. Tatsächlich ist Recycling aber als neutral zu bewerten.
- Wie schaut es mit der Müllvermeidung aus? Wiederverwendung ist, wenn wir etwas, das wir schon besitzen für einen anderen Zweck noch einmal benutzen. Damit können wir direkt einen positiven Einfluss auf Natur und Umwelt nehmen.

Hier sind ein paar Ideen:

- › Nimm deine eigene wiederverwendbare Einkaufstasche mit.
- › Verwende wiederverwendbare Trinkflasche, anstatt Plastikflaschen.
- › Bring deinen eigenen Trinkbecher mit.
- › Verwende keine Plastikstrohhalm.
- › Verwende kein Einweggeschirr.
- › Verwende eine Jausenbox.

Nachhaltige Ernährung – ab Biber



Diese Übung soll die Auswirkungen unserer täglichen Ernährung auf die Umwelt zeigen. Die Kinder und Jugendlichen sollen ihre eigene Ernährung überdenken und sie mit den Empfehlungen vergleichen.

Mehr Informationen zum Thema nachhaltige Ernährung findest du unter <https://ppoe.at/service/koooperationen/wwf-ppoe/>

Im Arbeitsblatt Ernährung und Klima findest du Methodenvorschläge, wie du das Thema mit den Kindern besprechen und bearbeiten kannst.

Ab CaEx:

- Bitte die Jugendlichen sich in Gruppen zusammen zu setzen und sich darüber auszutauschen, was sie am liebsten essen und trinken. Wie oft konsumieren sie diese Dinge? Überlegt euch, was ihr innerhalb von einer Woche in welcher Menge konsumiert. Was esst ihr zum Frühstück, Jause, Mittagessen und Abendessen? Gestaltet ein Plakat oder eine Tabelle.
- Überlegt, wo diese Lebensmittel herkommen und wie sie produziert werden. Ist die Produktion nachhaltig? Wann sind sie verfügbar? Wann haben sie Saison?
- Vergleicht die Ergebnisse und stellt euch folgende Fragen: Gibt es Dinge, die ihr esst, die schlecht für unsere Umwelt sind? Warum sind sie schlecht für die Umwelt? Könntet ihr stattdessen etwas anderes essen, das besser für die Umwelt ist? Was für einen Unterschied macht regional/saisonal/biologisch?
- Am Ende spricht gemeinsam über neue Erkenntnisse und du fragst die Jugendlichen, wie es ihnen ergangen ist.

Mein persönlicher Umweltschutz – Biber und WiWö



Diese Aktivität hilft zu verstehen, was Biber und WiWö für den Umweltschutz machen können.

- Bereite Kärtchen mit Symbolen zu Umweltschutz vor (Fahrrad, Roller, Glühbirne, Wasserhahn...).
- Besprecht in der Gruppe das Thema Umweltschutz – was bedeutet das?
- Sammelt, was die Kinder bereits machen.
- Memory: Ihr habt von jedem Kärtchen 2 Stück. Legt diese verkehrt auf und spielt Memory. Wenn eine Karte umgedreht wird, erklären die Kinder, was die Karte bedeutet.
- Laufspiel: Ihr verteilt alle Kärtchen in der näheren Umgebung und die Kinder suchen immer 2 passende Kärtchen zusammen. Diese sammelt ihr auf einer Pinnwand oder auf einem Tisch. Wenn alle Kärtchen gesammelt wurden, besprecht ihr diese gemeinsam durch.
- Überlegt euch in der Gruppe, was in der Heimstunde bereits umgesetzt wird, was können wir noch besser machen? (z.B. Mülltrennung, Papier beidseitig bemalen)
- Ab WiWö: überlegt euch, was der „ökologische Fußabdruck“ bedeutet. Eine einfache Erklärung zum ökologische Fußabdruck findet ihr hier....



› Gut aufbereitet z.B. im Nationalpark Gesäuse: https://nationalpark-gesaeuse.at/nationalpark-erleben/besucherzentren/erlebniszentrum_weidendom/oekologischer_fussabdruck/
Hier kann man seinen eigenen Fußabdruck auf einer Waage visualisieren. Für jede Lebensgewohnheit werden Gewichte auf die Waage gelegt. Am Ende sieht man, wie viele Erden es brauchen würde, wenn alle Menschen so leben würden. Ihr könnt euch eine Bastelanleitung in Miniatur erfinden oder als Ausflugs-idee dazugeben.



› Berechnet euren Fußabdruck mithilfe dieser Online-Version: <https://www.kindermuseum.at/fussabdruck/>

- Ab WiWö: gebt jedem Kind zwei bis drei Kärtchen mit und ermutigt sie, zu versuchen, die Aufgaben zu Hause bis zum nächsten Heimabend ganz bewusst umzusetzen. Besprecht in der nächsten Heimstunde was gut funktioniert hat und wo es Hindernisse gab.

Beispiele für die Besprechung mit den Bibern:

- Ich drehe das Licht ab, wenn ich aus dem Zimmer gehe.
- Ich drehe das Wasser ab, wenn ich mir die Zähne putze.
- Ich gehe gerne zu Fuß.
- Ich verwende eine Trinkflasche und passe auf sie auf.
- Ich bemale Papier auf der Vorder- und Rückseite.
- Ich trenne meinen Müll daheim und unterwegs.
- Ich borge mir Dinge aus und gebe Dinge, mit denen ich nicht mehr spiele, anderen Kindern.
- Ich verwende keinen Plastikstrohhalm.

Mit der „Lebensmittelbrille“ herumgehen – Biber und WiWö



Verstärkt die Achtsamkeit für alles was mit Konsum und Lebensmittelproduktion in der unmittelbaren Umgebung zu tun hat.

So geht's:

- Macht einen Spaziergang in eurer Nachbarschaft und setzt dabei die „Lebensmittelbrille“ auf. Das bedeutet, dass ihr versuchen sollt, Dinge zu entdecken, die mit Essen, Lebensmittelherstellung, Einkaufsverhalten, Aufbewahrung etc. zu tun haben. Macht den Spaziergang gemeinsam, was erinnert euch an Essen und Lebensmittel?

Zum Beispiel:

- › Felder mit Weizen, Mais oder anderem Getreide
 - › leere Dosen oder Flaschen, die jemand nicht richtig entsorgt hat
 - › einen Kühlwagen, der Lebensmittel oder ähnliches transportiert
 - › Jemanden, der Einkaufstaschen nach Hause trägt
 - › Kühe, die euch an Milch und Käse erinnern
 - › ein Gewässer mit Fischen
 - › Obstbäume
 - › Blätter, die von Raupen oder Insekten angeknabbert wurden
 - › Werbeplakate
 - › einen Supermarkt
 - › einen Kebab-, Würstel- oder Pizzastand
 - › Essen, das geliefert wird
-
- Berichtet: Erzählt einander was ihr gesehen habt.
 - Findet die Nahrungsketten: Bereite Bilder vor, die den Weg eines Nahrungsmittels vom Entstehen bis zur Entsorgung darstellen. Zum Beispiel:
 - › MILCH: Kuh → Melken → Molkerei → Verpackung → Supermarkt → Kühlschrank → Plastikcontainer
 - › SAFT: Orange → Ernten → Transport → Reinigung → Verpackung oder nicht → Supermarkt/Markt ...
 - › BROT: Weizen → Ernten → Dreschen → Mehl → Backen → Supermarkt/Bäckerei
 - Nachhaltiger Umgang: Sprecht gemeinsam über die Bilder und bringt sie in die richtige Reihenfolge. Überlegt euch, wo die Lebensmittel herkommen (z.B. Saft aus Apfel oder Orangen) und ob diese Reise nachhaltig ist.
 - Bereitet eine Landkarte vor und zeichnet Bilder von den Lebensmitteln in die Länder, in denen sie produziert werden. Was kommt aus Österreich, was von weiter weg?
 - Geht gemeinsam in den Supermarkt, und sucht regionales Obst aus, um einen Obstsalat zu machen.

Mein Mülltagebuch – ab WiWö



Diese Übung zeigt wieviel Müll mit unserer Lebensweise entsteht und wie jede und jeder dazu beitragen kann. Die Kinder entwickeln Ideen, um Müll zu reduzieren.

So geht's:

Woche 1: Das Mülltagebuch

Bitte die Kinder oder Jugendlichen ein Mülltagebuch zu führen, indem sie den Müll, der bei ihnen entsteht, abwiegen und nach Art des Mülls sortieren. Es können auch Zeichnungen oder Bilder aus Werbesendungen gesammelt und eingeklebt werden.

WiWö: Recherchiere wieviel Müll in eurer Region oder Stadt im Durchschnitt pro Person produziert wird und teile diese Information in der Gruppe.

Ab GuSp: Lass sie selbst recherchieren.

Woche 2: Vergleichen und Entdecken

Bitte die Kinder oder Jugendlichen ihre Mülltagebücher zu vergleichen und über die Gründe für mehr oder weniger große Müllmengen zu diskutieren. Lass sie auch über andere Themen im Zusammenhang mit *Müllvermeidung* diskutieren, wie zum Beispiel:

- Wohin kommt dein Müll zu Hause und in der Schule?
- Was passiert mit deinem Biomüll? Wird er kompostiert?
- Wie wird der Müll sortiert?
- Welche verschiedenen Trennbehälter gibt es? Wie viele verschiedene Arten von Müll werden getrennt?
- Welche regionalen Unterschiede (also pro Bundesland) kennt ihr?

Woche 3: Ausflug zum Mistplatz

Plane einen Ausflug in eine Müllverbrennungsanlage oder zu einem Mistplatz bei euch in der Nähe. Dort können die Kinder oder Jugendlichen herausfinden was mit ihrem Müll passiert.

Abschlussfragen und Input:

- Was hast du bei dem Ausflug zum Mistplatz gesehen, erlebt und gelernt?
- Glaubst du, dass all der Müll, der dort liegt, wirklich produziert werden müsste bzw. notwendig war?
- Was gibt es für Alternativen, um Müll zu vermeiden?
- Wie kannst du selbst anfangen weniger Müll zu produzieren?
- Wie kannst du zu Hause die Mülltrennung verbessern?

Grün oder Rot – ab WiWö



In dieser Übung sollen Kinder und Jugendliche über verschiedene Aussagen zum Thema gesundes Leben und Nachhaltigkeit nachdenken und sich ihre eigene Meinung zu den Themen bilden. Wähle eine der Abstimmungsmöglichkeiten oder überlege dir eine eigene:

Kartenabstimmung:

- Gib jedem Kind oder Jugendlichen eine grüne und eine rote Karte.
- Erkläre ihnen, dass sie verschiedene Sätze hören werden. Wenn sie zustimmen, sollen sie die grüne Karte zeigen, wenn sie nicht zustimmen, die rote Karte. Die Augen sind dabei geschlossen.
- Mach ein Übungsbeispiel, bevor es mit den richtigen Aussagen losgeht, z.B. Ich mag Hunde. Ich mag Katzen. Ich esse gerne Gemüse.
- Beginne, indem du die Aussagen vorliest oder herzeigst.
- Schreibe gut sichtbar die Ergebnisse der Abstimmungen auf.
- Nach jeder Abstimmung soll in der Gruppe über die Aussagen und die Ergebnisse diskutiert werden.

Murmela Abstimmung:

- Bereite Bilder für die einzelnen Aussagen vor. Hänge diese verteilt auf. Bei jeder Station stehen zwei nicht durchsichtige Behälter. Die Kinder oder Jugendlichen bekommen Murmeln und sollen bei jeder Station ihre Stimme abgeben.
- Besprecht nach der Abstimmung die einzelnen Ergebnisse.

Aussagen:

- › Es ist gut für die Umwelt, mit dem Rad, dem Roller oder den öffentlichen Verkehrsmitteln in die Schule zu fahren bzw. zu Fuß zu gehen.
- › Eine wiederverwendbare Trinkflasche ist nur teuer und nicht nötig.
- › Es ist unmöglich weniger Fleisch zu essen. Wir bekommen sonst nirgendwo unser Eiweiß/unsere Proteine her.
- › Regionale Lebensmittel sind besser für die Umwelt.
- › Müll trennen schützt die Umwelt.
- › Licht abdrehen spart Energie.
- › Findet weitere Aussagen.

Ab CaEx:

- › Grüne Influencer*innen wollen sich nur in Szene setzen.
- › Klima Demos bringen nichts.
- › Ein nachhaltiger Lebensstil ist die Zukunft.
- › Bio-Lebensmittel sind nicht leistbar.
- › Einmal im Jahr darf ich mit dem Flugzeug fliegen. Das schadet dem Klima nicht sehr.

- › Ein nachhaltiger Lebensstil ist mühsam.
- › Für den Energieverbrauch ist der Standby-Modus egal.
- › Mülltrennung braucht man nicht, weil am Ende der gesamte Müll verbrannt wird.
- › Findet weitere Aussagen.

Wichtige Informationen für dich als Leiter*in:

- Bring die Kinder oder Jugendlichen dazu, die Meinung anderer zu respektieren und einander zuzuhören.
- Die Gespräche vor und nach der Abstimmung sind der wichtigste Teil der Übung! Lass hier genug Zeit, damit sich die Kinder oder Jugendlichen austauschen können.
- Die Abstimmung ist eine gute Möglichkeit, um die Diskussion interaktiver zu gestalten und auch um lange, nicht enden wollende Diskussionen zu unterbrechen.

Wie stehst du zu...? – ab WiWö



In dieser Übung werden die Meinungen, Haltungen, Werte und Möglichkeiten der Kinder zum Thema Nachhaltigkeit und Umwelt erforscht. Sie soll zur respektvollen Diskussion anregen, verschiedene Meinungen zulassen und Kindern die Möglichkeit bieten, die eigene Ansicht zu vertreten.

So geht's:

- Markiere eine lange Linie am Boden und unterteile diese mit den Zahlen 1 bis 6.
- Erkläre, dass ihnen verschiedenen Bilder oder Aussagen gezeigt werden. Sie sollen nun zeigen, wie sehr sie der Aussage zustimmen und ob sie denken, dass das gezeigte Verhalten nachhaltig ist, indem sie sich entlang der Linie zwischen 1 (Stimme zu) und 6 (stimme nicht zu) stellen.
- Dann werden die vorbereiteten Aussagen vorgelesen, wie zum Beispiel:
 - › Jeder Mensch sollte Energie sparen.
 - › Jede*r von uns ist für Naturschutz verantwortlich.
 - › Es sollten keine Bäume in der Stadt gefällt werden.
 - › Im Wald muss man nicht unbedingt am Weg bleiben, es ist eh genug Platz.
 - › Müll verrottet eh irgendwann, also ist es egal, wo er hingeworfen wird.
 - › Eine wiederverwendbare Trinkflasche ist nur teuer und nicht nötig.
 - › Es ist unmöglich weniger Fleisch zu essen! Wir bekommen sonst nirgendwo unser Eiweiß/unsere Proteine her!
 - › Regionale Lebensmittel sind besser für die Umwelt.

- › Müll trennen schützt die Umwelt.
 - › Mülltrennung braucht man nicht, weil am Ende der gesamte Müll verbrannt wird.
 - › Wir müssen weniger Dinge kaufen und mehr wiederverwenden.
 - › Blühende Blumen sollten nicht gepflückt werden.
 - Wenn alle sich entschieden haben, wo sie stehen, sollen die Kinder ihre Meinung in der Gruppe diskutieren. Dann folgt das nächste Bild/ die nächste Aussage.
- Welche Aussagen fallen euch noch ein? Als Variante können auch Bilder aus Zeitungen verwendet werden.

Wichtige Informationen für dich als Leiter*in:

- Am Beginn der Übung erkläre den Kindern, dass die Meinung anderer respektiert werden muss, und dass niemand für seine/ihre Meinung verurteilt wird. Du kannst hier die dir bekannten Gesprächsregeln für Gruppendiskussionen verwenden.
- Variante ab GuSp: Nachdem alle ihre Meinung geteilt haben, gib den Jugendlichen die Möglichkeit ihre Position zu verändern, und Zeit zu besprechen, warum die Position verändert wurde.
- Eine schöne Variante ist es, diese Übung nach einige Zeit zu wiederholen, damit man sehen kann ob und wie sich die Meinungen der Kinder durch die Diskussion verändert haben. Dokumentiere dafür die unterschiedlichen Antworten/Positionen.

Mein ökologischer Fußabdruck – ab GuSp



Diese Aktivität hilft zu verstehen, wie der *ökologische Fußabdruck* berechnet wird und mit welchen Maßnahmen verkleinert werden kann.

So geht's:



- Besprecht was der ökologische Fußabdruck ist.
- Berechnet euren ökologischen Fußabdruck. Verwendet dazu entweder die Online-Version <https://www.mein-fussabdruck.at/> oder die Version zum Ausdrucken auf <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>
- Besprecht eure unterschiedlichen ökologischen Fußabdrücke in der Gruppe.
- Überlegt euch gemeinsam, warum es wichtig ist den eigenen Fußabdruck zu verkleinern. Je kleiner der Fußabdruck, umso umweltfreundlicher leben wir und umso weniger Treibhausgase produzieren wir. Dadurch können die Auswirkungen der Klimakrise verkleinert werden. Wenn jede einzelne Person bewusster konsumiert, dann haben wir eine bessere Welt für alle Bewohner*innen weltweit.

Vier Ecken – ab CaEx



In dieser Übung lernen die Jugendlichen ihre eigenen Meinungen zum Thema nachhaltige Produktion zu teilen und die Meinungen und Einstellungen von anderen zu tolerieren.

So geht's:

- Du oder eine*r der Jugendlichen bereitet einen Ort vor, wo es vier klar markierte Ecken gibt.
- Für jede Frage gibt es vier Antwortmöglichkeiten. Die Jugendlichen antworten, indem sie sich in die jeweilige Ecke stellen.
- Lest die erste Frage laut vor und zeigt, welche Ecke für welche Antwort steht. Alle bewegen sich still in die Ecke, die ihre Meinung widerspiegelt.
- Wenn alle Jugendlichen ihre Ecke ausgesucht haben, sollen sie ihre Entscheidung begründen. Alle Meinungen sollten gehört werden.
- Danach haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Ecke zu wechseln.
- Dann kommt die nächste Frage.
- Fragt euch am Ende der Übung was jede*r aus dieser Übung mitnimmt. Worauf könntet ihr in Zukunft mehr achten?

Wichtige Informationen für dich als Leiter*in:

- Ermutige die Jugendlichen ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und nicht ihren Freundinnen und Freunden zu folgen.
 - Informiere dich vorab zu den Fragen, die du stellst, damit du den Jugendlichen gute Erklärungen geben kannst.
 - Geht die folgenden Fragen Runde für Runde durch:
 - › Was ist für dich am wichtigsten, wenn du neue Kleidung kaufst? der Preis/ob es im Trend liegt /wo und wie es hergestellt wurde/ keine der drei Möglichkeiten
 - › Wer muss für die Nachhaltigkeit eines Produktes sorgen? die Konsumentinnen und Konsumenten/die Produzentinnen und Produzenten/die Regierung/keine der drei Möglichkeiten
 - › Was sollte an der Palmölherstellung verändert werden? Kein Anbau mehr/nur bestehende Flächen nutzen/noch mehr Flächen für Plantagen anlegen/keine der drei Möglichkeiten
- Mehr Informationen dazu findest du hier:
<https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>
- › Was ist dir wichtig beim Lebensmitteleinkauf? Regional/biologisch/saisonal // dass es leistbar ist // dass ich alles bekomme, was ich will // keine der drei Möglichkeiten



- Erarbeitet in Kleingruppen weitere Fragen und Antwortmöglichkeiten wie z.B. zu den Themen Plastik, Klimaschutz, Ernährung, Fair Trade. Mehr Informationen und spannende Themen findest du unter <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Weg 2 • Natur und Biodiversität

„Natürlich liegt die Verantwortung bei uns, den kommenden Generationen einen Planeten zu hinterlassen, der gesund und von allen Arten bewohnbar ist.“

David Attenborough

Natur entdecken – ab Biber



Die Kinder sollen die Natur rund um sie herum kennen lernen und verstehen, wie wichtig Artenvielfalt ist.

So geht's:

- Erkläre den Kindern wie mit einem Bestimmungsbuch gearbeitet wird.
- Die Kinder sollen mindestens drei Tier- oder Pflanzenarten finden und bestimmen.
- Gestaltet Plakate zu den entdeckten Arten, mit Zeichnungen und Informationen zu der Art und dem Lebensraum (z.B. Wiese, Wald, Wasser).
- Im Anschluss wird in der Gruppe besprochen, was sie über diese Arten gelernt haben.
- Überlegt in der Gruppe, wodurch Artenvielfalt bedroht ist. Warum ist es wichtig, Artenvielfalt zu schützen?
- Werdet gemeinsam aktiv! Sammelt Ideen. Baut zum Beispiel ein Insektenhotel, ein Vogelhaus, legt einen Komposthaufen an, bepflanzt ein Blumenkisterl mit Kräutern oder heimischen Pflanzen.
- Variation ab GuSp:
Führt über einen längeren Zeitraum ein gemeinsames Naturtagebuch, mit Fotografien, Zeichnungen und Beobachtungen.

Über's Bäume pflanzen lernen – ab Biber



Die Kinder und Jugendlichen richten ihre Aufmerksamkeit auf die Bäume in ihrer Umgebung. Sie setzen sich mit den Fragen auseinander, wie schnell Bäume wachsen, wann und wofür Bäume gefällt werden müssen und was es für Alternativen gibt.

So geht's:

- Diskutiert in der Gruppe die Vegetation in eurer Gegend. Wo gibt es Wälder? Gibt es viele Grünflächen? Vielleicht findet ihr folgendes:
 - › Die Vegetation ist an einem Ort zurückgeschnitten.
 - › Die Vegetation wächst wieder an einem anderen Ort.
 - › Bäume werden gefällt und abtransportiert.
 - › Bäume werden gefällt und nicht nachgepflanzt.
 - › Bäume werden gefällt und werden nachgepflanzt.
 - › Bäume werden in Sägewerken verarbeitet.

- › Holzprodukte in deinem Alltag.
 - › Jemanden, der/die als Förster*in/Waldarbeiter*in/Sägemeister*in/Tischler*in arbeitet.
 - › Überlegt, welche Gründe es gibt, um Bäume zu fällen. Wie zum Beispiel, dass sie im Weg sind, als Baumaterial gebraucht werden oder als Feuerholz verwendet werden.
 - Besucht eine Baumschule oder Gärtnerei bei euch in der Gegend. Dort lernen die Kinder und Jugendlichen alles über das Pflanzen und Züchten von Bäumen und können ihre Fragen stellen.
 - Diskutiert was ihr gesehen und gelernt habt. Sucht einen Baum in eurer Gegend und versucht zu schätzen, wie alt er ist. Wann findet ihr es okay, dass Bäume gefällt werden? Gäbe es Alternativen, um das Fällen zu vermeiden? Was bräuchtest du, um selbst Bäume zu pflanzen?
- Sucht euch einen Baum in eurer Gegend, beobachtet ihn über einen längeren Zeitraum und dokumentiert die Veränderungen.

Netz des Lebens – ab WiWö



Die Kinder und Jugendlichen lernen wie die verschiedenen Arten in der Nahrungskette verbunden sind und wie sie sich gegenseitig beeinflussen.

So geht's:

- Die Kinder werden in Gruppen mit max. 15 Personen, eingeteilt. Jede Gruppe sollte mit einem Erwachsenen in einem Kreis sitzen.
- Jede*r bekommt eine Pflanze oder ein Tier zugeteilt. Du kannst zum Beispiel die Arten auf Kärtchen zeichnen, kleben oder kopieren. Erkläre den Kindern ein bisschen etwas über die jeweilige Art oder frage sie, was sie selbst darüber wissen.
- Jetzt geht's los! Nimm das Wollknäuel und erkläre, dass die Schnur den Zusammenhang zwischen Tieren und Pflanzen herstellt. Zeige vor, wie das Spiel funktioniert, indem du sagst: „Ich bin die Sonne und ich gebe das Knäuel der Bananenstaude, weil ich ihr Energie gebe, um zu wachsen!“ Halte das Ende der Wolle fest und wirf den Rest des Knäuels zu der Spielerin oder dem Spieler, welche*r die Bananenstaude darstellt.
- Spielt weiter. Die Bananenstaude sucht sich jetzt ein Tier oder eine Pflanze aus, die mit ihm in Zusammenhang steht. Die Bananenstaude hält ein Stück Faden fest und wirft das Knäuel weiter. Achte darauf, dass die Schnur nicht losgelassen wird. Sie könnte es zum Beispiel zum Affen, Flughund oder Käfer werfen. Das Spiel geht so lange weiter, bis jede*r mindestens einmal die Wolle gehabt hat. Manche Arten können auch mehrmals drankommen.
- Besprecht die offensichtlich gewordenen Verbindungen. Welche Pflanze oder welches Tier hat die meisten Verbindungen? Wer ist auf wen angewiesen? Was würde passieren, wenn eine Art verschwindet, z.B. wenn die Schnur losgelassen wird? Kann eine einzelne Art so wichtig sein? Lass eine Art, zum Beispiel den Pilz vorsichtig an seinen Fäden ziehen. Alle die den Zug spüren melden, welche Art sie sind.
- Variation: Spiele das Spiel mit anderen Tieren und Pflanzen, z.B. mit heimischen aus eurer Umgebung oder aus anderen Lebensräumen.

Unser Regenwald – mein Einfluss – ab GuSp



Die Kinder und Jugendlichen lernen was regional und global passiert, wenn der Regenwald weiterhin so abgeholzt wird wie bisher.

So geht's:

- Du erklärst den Kindern und Jugendlichen, dass der Regenwald, obwohl viel getan wird, um ihn zu schützen, immer noch in Gefahr ist. Jede Minute wird eine Fläche in der Größe von 25 Fußballfeldern abgeholzt. Diese Übung zeigt was passiert, wenn wir so weitermachen.
- Teile die Kinder und Jugendlichen in 4er oder 5er Gruppen und gib jeder Gruppe ein Set „Die Welt ohne Regenwald“ Karten. Sie müssen die Karten jetzt in zwei Kategorien einteilen: „Wie sich das Abholzen des Regenwaldes auf die Menschen, Tiere und Pflanzen vor Ort und auf die gesamte Menschheit auswirkt.“
- Jetzt müssen sie die Karten nach Wichtigkeit der Probleme sortieren. Die zwei wichtigsten Karten sollen jeweils oben auf dem Stapel liegen, die unwichtigsten unten.
- Die Gruppen diskutieren nun untereinander ihre Entscheidungen.
- Nutze die gelernten Informationen von den Karten um über die Auswirkungen auf Wälder, Menschen, Biodiversität und Klimawandel, regional und global, zu reden.
- Diskutiere mit den Kindern und Jugendlichen, welche Konsumententscheidungen zu dem Problem beitragen, zum Beispiel die Verwendung von Produkten mit Palmöl, Leder oder Tropenholz.



Mehr Ideen, Informationen und die „Die Welt ohne Regenwald“-Karten findest du hier: <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Was ist bedroht? – ab GuSp



Mehr Informationen zu diesem Thema findest du unter:
<https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Teil 1 – Spiel und Diskussion

Diese Übung basiert auf dem „Schere-Stein-Papier“-Spiel und zeigt jungen Menschen den Einfluss den *invasiven Arten* auf das Ökosystem und die heimischen Arten haben können. Das Spiel kann angepasst werden und die Erwachsenen können zum Beispiel Tierarten aus ihrem Umfeld wählen.

So geht's:

- Alle Kinder und Jugendlichen beginnen das Spiel als bedrohte Art. Sie bekommen eine Karte und zwei Büroklammern, die ihr Leben und das ihrer Nachkommen symbolisieren (die Zukunft ihrer Art). Die Karte soll wie ein Namensschild sichtbar angebracht werden.

- Bevor das Spiel beginnt, sollen die Kinder und Jugendlichen sich umschauen, um zu sehen, wie viele Arten es gibt.
- Die Kinder und Jugendlichen sollen die Regeln von Schere-Stein-Papier kennen, daher sollten die Regeln noch einmal kurz wiederholt werden: Stein schlägt Schere. Schere schlägt Papier. Papier schlägt Stein.
- Jetzt beginnen alle miteinander zu spielen. Jedes Mal, wenn ein*e Spieler*in gewinnt, bekommt er/sie eine der Büroklammern des Verlierers beziehungsweise der Verliererin.
- Wenn ein*e Spieler*in keine Klammern mehr hat, bekommt er oder sie von dir eine neue, rote Karte mit einer fremden (invasiven) Art. Diese wird über die bestehende Karte geklebt.
- Die invasiven Arten haben einen Vorteil und daher ändern sich die Spielregeln:
 - › Wenn eine invasive Art gewinnt, dann bekommt sie zwei Büroklammern vom Verlierenden.
 - › Wenn eine invasive Art verliert, dann bekommt sie trotzdem eine Klammer von der einheimischen Art.
 - › Wenn zwei invasive Arten gegeneinander spielen, dann bekommt der/die Gewinner*in eine Klammer.
- Wenn eine invasive Art alle ihre Karten verliert, dann kann sie weiterspielen, aber nur noch gegen einheimische Arten spielen, bis sie wieder Klammern hat.
- Das Spiel endet dann, wenn alle Spieler*innen invasive Arten sind. Du als Leiter*in musst immer den Überblick behalten. Die Spieler*innen zählen jetzt ihre Klammern, um festzustellen, welche invasive Art den größten Einfluss auf das Ökosystem hatte.
- Spielt einige Runden, damit die Kinder erleben, wie schnell invasive Arten einem Ökosystem schaden können.

Variante:

Alle paar Minuten schreibst du als Leiter*in auf, wie viele heimische und invasive Arten es im Spiel gibt, um zu zeigen, wie schnell die invasiven Arten sich durchsetzen.

Abschlussfragen

- Was glaubst du, wie invasive Arten das Ökosystem beeinflussen?
- Woher glaubst du, kommen die invasiven Arten?
- Wer würde leiden, wenn invasive Arten nicht bekämpft werden?
- Wie können wir die Verbreitung von invasiven Arten verhindern?

Teil 2: Nachforschungen anstellen

Erkläre den Kindern und Jugendlichen, wie die Verbreitung von invasiven Arten gestoppt werden kann. Hier können sie auch in Gruppen zusammenarbeiten und dann gemeinsam präsentieren. Jede Gruppe forscht 1 bis 2 Arten aus. Jede Gruppe forscht ein bis zwei Arten aus.

Wichtige Informationen für dich als Leiter*in:

- Invasive Arten sind nicht heimisch und gehören nicht in die Ökosysteme, in denen sie jetzt leben. Menschen sind für ihr Eintreffen verantwortlich.
- Nicht alle fremden Arten sind invasiv.
- Invasive Arten haben keine natürlichen Feinde in ihrer neuen Umgebung und verbreiten und vermehren sich daher besonders schnell.
- Manche invasiven Arten brauchen die gleichen *Ressourcen* wie heimische Arten und können heimische Arten verdrängen.
- Manche invasiven Arten haben Gifte oder andere Verteidigungsmechanismen, die Fressfeinde in ihrer neuen Heimat abhält und haben daher keine natürlichen Feinde.
- Invasive Arten können riesige Auswirkungen auf Ökosysteme haben.
- Erkläre, dass invasive Arten nicht die einzige Gefahr für heimische Arten sind. Auch der Verlust von Lebensräumen spielt eine große Rolle, sowie Klimawandel, Treibhausgase und andere Verschmutzung.

Die Kinder und Jugendlichen sollten nach dieser Übung die schwierige Situation von heimischen Arten verstehen und die Gefahr, die von invasiven Arten ausgeht, nachvollziehen können. Grafiken helfen, um ihnen zu zeigen, wie schnell invasive Arten überhandnehmen können.

Our Planet – ab GuSp



Das Ziel dieser Übung ist es, dass die Kinder und Jugendlichen ein besseres Verständnis für ihre Umwelt und die Erde bekommen. Es werden folgende Fragen behandelt: Welche Herausforderungen gibt es? Wie können wir Natur schützen? Was benötigt es, damit Natur und Menschen gut zusammenleben können?



So geht's:

- Schaut gemeinsam eine Folge von der englisch-sprachigen WWF/Netflix-Serie „Our Planet“ (<https://www.ourplanet.com/de/>) oder einer deutschsprachigen Naturdokumentation.
„Our Planet“ ist eine einzigartige, vierjährige Zusammenarbeit zwischen Netflix, Silverback Films und dem WWF. Sie zeigt faszinierende Naturwunder und beeindruckende Arten und macht bildgewaltig auf die Probleme unsere Erde aufmerksam.
- Besprecht was ihr gesehen habt, und diskutiert was jede*r für die Erde tun kann und wie man sich für die Natur stark machen kann.

BioBlitz – Natur entdecken – ab CaEx



Was ist ein BioBlitz?

- Ein Event, bei dem ein Team aus interessierten Menschen versucht, so viele Arten wie möglich in einem Gebiet zu finden. Mit der Seek App von iNaturalist kannst du dir das Entdecken leichter machen. Erklär, dass Forscher*innen und Umweltschützer*innen die Biodiversität in einem Gebiet kennen müssen, um es zu schützen. Ein BioBlitz ist eine gute Möglichkeit festzustellen, welche Arten es gibt, welche Gegebenheiten vorherrschen, etc.
- Pflanzen brauchen im Normalfall Wasser, Erde und Sonne, Tierarten brauchen Nahrung, Wasser, Schutz und Raum.
- Handy-Apps wie die iNaturalist App machen es leichter, Bilder und Informationen über Arten zu finden, und erleichtern einen BioBlitz. Daten, die auf iNaturalist hochgeladen werden, werden in die Global Biodiversity Information Facility eingepflegt, eine Datenbank die von Forscher*innen weltweit verwendet wird.
- Entscheide vorher, wie weit Teilnehmer*innen Steine oder Erde bewegen dürfen, um neue Arten zu finden. Generell ist eine gute Regel, dass Steine angehoben werden dürfen, aber vorsichtig wieder zurückgelegt werden müssen. Bitte die Jugendlichen keine Arten aus dem Gebiet mitzunehmen und alles so zurückzulassen, wie sie es vorgefunden haben.
- BioBlitze zu verschiedenen Tages- oder Jahreszeiten können zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Die Jugendlichen machen einen BioBlitz. Das heißt, sie identifizieren so viele Arten (Pflanzen und Tiere) wie möglich in einem bestimmten Gebiet in einem kurzen Zeitraum. Die Methode BioBlitz wird oft von Forscher*innen verwendet, um gemeinsam mit anderen Menschen wie Familien, Schüler*innen, Lehrer*innen ... ein Bild der Biodiversität in dem Gebiet zu bekommen.

So geht's:

Woche 1 – Den Bioblitz vorbereiten



- Erkläre das Konzept des BioBlitzes und was Biodiversität ist. Zeige zum Beispiel das BioBlitz - Video „Alec in WILDerland and the Boy Scouts of Amerika, Troop 20 from Tulsa“

<https://www.youtube.com/watch?v=9Q21c2NKx8I>

- Organisiert einen eigenen BioBlitz. Wählt gemeinsam ein Gebiet aus in dem der BioBlitz stattfinden soll. Das kann ein Naturschutzgebiet oder Nationalpark sein, aber auch ein Park, eine Wiese oder ein Waldstück.
- Überlegt, warum es wichtig ist zu wissen, wo welche Arten leben? Warum ist es wichtig zu wissen, wie viele Arten in einem Gebiet vorhanden sind?
- Verwendet Google Maps oder ein ähnliches Programm, um euch das Gebiet anzuschauen in dem der BioBlitz stattfinden soll - oder schaut auf einer Landkarte nach. Macht eine Karte von dem Gebiet und redet darüber, welche Landschaftsmerkmale zu sehen sind. Welche



Arten erwartet ihr? Z.B. Fische, Frösche, Vögel, Insekten, Gräser, Bäume, Blumen.

- Diskutiert wie effizient gearbeitet werden kann, damit in der begrenzten Zeit so viel wie möglich erreicht werden kann. Teilt euch das Gebiet auf, arbeitet in kleinen Gruppen. Überlegt, welches Material ihr mitbraucht.
- Zeige den Gruppen auf der Karte, für welches Gebiet sie verantwortlich sind. Jede Gruppe bekommt eine kopierte Karte oder arbeitet mit Google Maps.
- Besprecht die Beobachtungsbögen und wie sie auszufüllen sind. Den Beobachtungsbogen findest du unter <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Woche 2 – der BioBlitz

- Verteile die Beobachtungsbögen. Startet die Beobachtung.
- Für die ersten fünf Minuten soll jede*r für sich aufmerksam die Umgebung beobachten. Dabei notieren sie, was sie wahrnehmen (Gerüche, Geräusche, Wind und Wetter etc.).
- Beschreibt entdeckte Tiere und Pflanzen möglichst genau. Macht Fotos von den Arten, um sie später bestimmen zu können. Notiert euch die Anzahl der Arten (z.B. eine Ameise oder ein Ameisenhaufen) und wo ihr die Arten entdeckt habt.
- Die Jugendlichen sollen jeweils nur einen kleinen Bereich beobachten.
- Während des BioBlitzes sollen sie die Arten, die sie finden, auf der Karte und im Beobachtungsbogen eintragen.
- Kommt wieder zusammen und sprecht über die Beobachtungen, wie zum Beispiel das Entdecken von sehr kleinen Organismen oder Insekten, oder Wetterlagen wie Wind oder Regen und diskutiert wie diese Faktoren sich auf das Ergebnis auswirken können.

Woche 3 – Forschen

- Lass die Jugendlichen in Büchern und im Internet nachschlagen, um so viele der entdeckten Arten wie möglich zu identifizieren. Ergänzt die neuen Informationen in den Beobachtungsbögen. Damit verschafft ihr euch einen guten Überblick über die Arten im beobachteten Gebiet.
- Tragt alle Ergebnisse auf einer Karte zusammen und besprecht:
 - › Wie viele Arten wurden gefunden?
 - › Welche Arten wurden gefunden?
 - › In welchen Lebensräumen wurden Arten gefunden?
 - › Welche Arten wurden in der Nähe voneinander gefunden?
 - › Welche Umwelteinflüsse beeinflussen welche Arten?
 - › Können eure Methoden die Funde beeinflusst haben?
 - › Was würdet ihr anders machen, wenn ihr noch einen Blitz veranstaltet?
- Wenn ihr eine Gesamtkarte vom Gelände habt, könnt ihr die Fundorte der Tiere und Pflanzen in der Karte markieren.
- Wenn euch der BioBlitz Spaß gemacht habt, wiederholt ihn in einem anderen Setting z.B. am Lager, zu einer anderen Uhr- oder Jahreszeit.

Natur entdecken mit iNaturalist – ab CaEx



Die Jugendlichen lernen die iNaturalist Seek App und den Begriff Biodiversität kennen. In der Natur wird der Umgang mit der App geprobt und gefestigt. Die Jugendlichen sind dazu eingeladen, die App während Outdoor-Aktivitäten zu verwenden, um die Natur rund um sie herum kennen zu lernen. Am Ende der Übung sollten sie verstehen, wie wichtig Biodiversität ist und wie junge Menschen helfen können, sie zu schützen.

So geht's:

- Ladet die App runter.
- Probiert die Seek App aus und macht euch damit vertraut.
- Setzt die App bei Aktivitäten draußen ein.
- Die Jugendlichen sollen mindestens fünf Tier- oder Pflanzenarten finden. Im Anschluss wird in der Gruppe besprochen, was sie über diese Arten gelernt haben.



Wichtige Informationen für dich als Leiter*in:

Über die Seek by iNaturalist App:

https://www.inaturalist.org/pages/seek_app

Die Seek App ist Teil der iNaturalist Plattform (eine Initiative der California Academy of Sciences und der National Geographic Society), sie stellt eine Reihe an Bildungstools bereit, die von WWF und Netflix zur Verfügung gestellt wurden. Sie haben das Ziel junge Menschen in den Dialog über die Zukunft unserer Erde einzubinden und wurden durch die Netflix Serie „Our Planet“ inspiriert.

Nutzer*innen können die App „Seek by iNaturalist“ verwenden, um regionale Biodiversität im Auge zu behalten. Mit dem Wissen können sie sich dann z.B. Aktivitäten überlegen, um Arten in ihrer Region zu helfen.

Abschlussfragen:

- Bei welcher Art von Aktivitäten kannst und wirst du die App verwenden?
- Wie kann diese App dazu beitragen, die Biodiversität weltweit zu schützen?
- Wodurch ist Biodiversität bedroht?
- Warum ist es wichtig, Biodiversität zu schützen?

Eine Geschichte erzählen – Pixar Pitch – ab CaEx



„Pitchen“ heißt, Menschen von etwas überzeugen. Von einem Produkt, einer Marke, einer Einstellung ... Der Name „Pixar Pitch“ kommt aus der Filmindustrie. Dort überzeugen (pitchen) Geschichtenerzähler*innen andere Menschen (zum Beispiel Produzent*innen, ein Team) von einer Szene. Diese muss bei Pixar dann so oft überarbeitet werden, bis sie Zustimmung findet.

Die Jugendlichen lernen, für die Umwelt einzutreten und ihre Vorschläge für eine bessere Zukunft zu präsentieren.

So geht's:

- Die Jugendlichen suchen sich ein Problem aus, an dem sie arbeiten wollen: Biodiversitätsverlust, eine bestimmte bedrohte Art, Waldbrände, etc.
- Bespricht den Aufbau eines Pixar Pitches.
- Gib den Jugendlichen Zeit, ihren Pitch zu schreiben:
 - › Sie sollen die Lücken in einer Pixar Story ausfüllen.
 - › Wenn sie fertig sind, lass sie die Geschichte neu und ausführlicher schreiben.
- Präsentiert die Geschichten in der Gruppe.

Pixar Filme verwenden die gleiche Erzählstruktur mit sechs aufeinanderfolgenden Satzanfängen. Diese Sechs-Sätze-Struktur ist simpel, aber ansprechend:

1. Es war einmal vor langer, langer Zeit...
2. Jeden Tag...
3. Eines Tages...
4. Deshalb...
5. Darum...
6. Schlussendlich...

Zum Beispiel:

Findet Nemo	Biodiversitätsfrage
1. Es war einmal vor langer, langer Zeit..., ein verwitweter Fisch namens Marlin, der seinen Sohn Nemo beschützen wollte.	1. Es war einmal vor langer, langer Zeit... ein wunderschöner Wald. Er versorgte alle Lebewesen mit sauberer Luft, Nahrung und Wasser.
2. Jeden Tag ... warnte Marlin Nemo vor den Gefahren des Meeres und hielt ihn an nicht so weit weg zu schwimmen.	2. Jeden Tag... nutzten die Menschen alles was der Wald bot und lebten viele Jahre lang glücklich.
3. Eines Tages... Ignorierte Nemo die Anweisungen seines Vaters und schwamm ins offene Meer hinaus.	3. Eines Tages... veränderten sich die Dinge: Die Menschen brannten Teile des Waldes ab, um ihre Nahrungsmittel anzubauen. Das Klima veränderte sich. Die Sommer wurden heißer, die Regenzeiten trockener.
4. Deshalb... wurde er von einem Taucher gefangen und an ein Aquarium in Sidney verkauft.	4. Deshalb... gab es mehr und mehr Brände und ein großer Teil des Waldes wurde zerstört. Die Pflanzen und Tiere hatten nun keinen Lebensraum mehr und auch die Menschen litten.
5. Darum... macht Marlin sich auf die Suche nach Nemo und bittet viele Meereswesen um Hilfe.	5. Darum... haben die Menschen nun ihren Umgang mit der Natur geändert. Sie bauen mit nachhaltigen Methoden, verwenden keine Brandrodung mehr und gehen sparsamer mit der Ressource Wald um.
6. Schlussendlich... finden Marlin und Nemo einander wieder und lernen einander zu vertrauen.	6. Schlussendlich... konnte der Wald wieder wachsen und die Pflanzen, Tiere und Menschen werden für immer Wasser, Nahrung und saubere Luft haben.

Earth Hour – ab CaEx



Die WWF *Earth Hour* ist eine einfache Idee, die rasend schnell zu einem weltweiten Ereignis wurde: Millionen von Menschen machen am letzten Samstag im März um 20.30 Uhr Ortszeit das Licht aus - und setzen so ein Zeichen für einen lebendigen Planeten und gegen die Verschwendung von Energie. Während der Klimawandel auch weiterhin ein dringliches Thema für unseren Planeten bleibt, werden immer mehr der zunehmende Verlust der Natur und die Gefahren, die sich daraus für uns alle ergeben, ins Rampenlicht gestellt.

Die Earth Hour ist ein Schlüsselmoment, in der die Menschen weltweit aufgefordert werden, ihre Stimme für die Natur zu erheben. Nicht nur, aber ganz besonders, während der Earth Hour setzen wir gemeinsam auf der ganzen Welt ein Zeichen, um zu zeigen, dass uns die Zukunft unseres Planeten am Herzen liegt.



Sei auch ein Teil der Bewegung und mach mit bei der jährlichen Earth Hour! Überlege dir eine eigene Aktion im Rahmen der Earth Hour. Mehr Informationen und eine Ideensammlung findest du unter <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Zusammenhänge sehen – RaRo



Die Jugendlichen entdecken und verstehen Zusammenhänge zwischen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft. Sie diskutieren über Ökosysteme lernen und erfahren, wie diese negativ oder positiv beeinflusst werden.

So geht's:

- Es wird ein*e Vertreter*in für Natur- und Umweltschutz, und ein*e Vertreter*in der Wirtschaft gewählt oder es melden sich zwei Jugendliche freiwillig. Die restlichen Jugendlichen sind lokale Politiker*innen, die entscheiden müssen, ob ein Projekt umgesetzt wird oder nicht. Bei entsprechender Gruppengröße können auch zwei Vertreter*innen pro Position gewählt werden.
- Legt für jede Zahl ein Thema fest. Ein Beispiel findet ihr unten.
- Die Vertreter*innen würfeln und entscheiden dadurch das Thema des Umweltschutzprojektes und des wirtschaftlichen Interesses.
- Die Vertreter*innen bekommen 5 Minuten Zeit, sich Argumente für die eigene Sache zu überlegen und zu notieren.
- Startet die Diskussion, die Politiker*innen machen sich Notizen.
- Haltet eine geheime Wahl ab, ob das vorgestellte Projekt umgesetzt wird oder nicht.
- Variante: die Politiker*innen diskutieren gemeinsam die vorgebrachten Argumente und finden eine Konsens-Entscheidung.

Beispiel:

Grüner Würfel (Natur- und Umweltschutz): 1 = natürlichen Wasserverlauf erhalten

Blauer Würfel (Wirtschaft): 2 = Energiegewinnung

Die Geschichte: Eine Stadt am Ufer eines Flusses braucht mehr Elektrizität, weil die Bevölkerung steigt und mehr Betriebe sich dort ansiedeln. Um die benötigte Energie zu erzeugen, wird ein Damm mit einem Wasserkraftwerk gebaut. Der Damm staut das Wasser und bildet eine Barriere im Fluss. Dadurch wird nicht nur der natürliche Wasserhaushalt gestört, auch Fische können nicht mehr den Fluss hinaufschwimmen, um zu laichen. Außerdem werden auch Steine und Sand, die jeder Fluss mittransportiert, am Staudamm aufgehalten. Das ganze Ökosystem flussabwärts wird dadurch gestört, denn die natürliche Form eines Flusses ist davon abhängig, wieviel Wasser und wieviele Sedimente er transportiert. Fische, Vögel, Pflanzen und andere Lebewesen sind an den natürlichen Fluss angepasst und können im gestauten Gewässer nicht überleben.

Grüner Würfel – Ökosystem Funktion (Vertreter*in Natur- und Umweltschutz)

- Natürlichen Wasserverlauf erhalten
- Trinkwasseraufbereitung
- Lebensraum (für Wildtiere) erhalten
- Regionale Lebensmittelversorgung
- Klimaschutz
- Wasser und Laufqualität
- Artenvielfalt fördern
- Abfallwirtschaft, Mülltrennung und Recycling
- Nachhaltige Mobilität

Blauer Würfel – Verwendung (Vertreter*in) Wirtschaft)

- Intensive Landwirtschaft
- Energiegewinnung
- Straßenbau und Verkehr
- Einkaufszentren bauen
- Intensiver Tourismus
- Wegwerfprodukte/Konsum fördern
- Versiegelung

Tipps zur Aktionsplanung

Jetzt, wo die Kinder und Jugendlichen mehr darüber wissen, wie unsere Verhaltensmuster und Konsumgewohnheiten unserer Umwelt schaden und unsere Ökosysteme beeinflussen, ist es an der Zeit eigene Projekte zu planen. Am besten in der Kleingruppe.

Je nachdem, wie alt die Kinder oder Jugendlichen sind bzw. auch, wie geübt sie im selbstständigen Arbeiten sind, brauchen sie mehr oder auch weniger Unterstützung. Folgende Fragestellungen und Tipps können dir helfen, die Kinder oder Jugendlichen bei ihrer Aktion zu unterstützen.

Bei der Planung helfen folgende Fragen:

- Welches Problem oder welchen Bedarf seht ihr, der euch dazu bewegt ein Projekt zu starten?
- Welche Schritte benötigt es, um das ausgesuchte Problem zu lösen?
- Wie sieht euer Plan aus? Braucht ihr Unterstützung durch uns Leiter*innen?
- Was sind die erwarteten Ergebnisse von jedem dieser Schritte?
- Nach der Durchführung werden wir das Projekt nachbesprechen. Wollt ihr diese Reflexion selbst planen oder sollen wir Leiter*innen das tun?
- Was ist das Ergebnis, das ihr und dein Umfeld (Gruppe, Freund*innen, Familie, Schule ...) sehen wollt?
- Welchen Vorteil hat euer Umfeld von diesen Ergebnissen?

Praktische Tipps für die Durchführung:

Überprüft eure Pläne

Sind wir im Zeitplan? Haben wir alle geplanten Aktivitäten durchgeführt? Haben wir die erhofften Ergebnisse? Sind wir auf Hindernisse gestoßen? Wie haben wir diese überwunden?

Reflektiert Ergebnisse und Erfahrungen

Haben wir das Problem gelöst? Haben unsere Ergebnisse die gewünschten Vorteile für unser Umfeld? Hätten wir etwas anders machen sollen? Was haben wir von diesem Projekt gelernt?

Ein Beispiel

Problem: Den Müllplatz in der Umgebung/Gemeinde finden und herausfinden, wie der Müll entsorgt wird.

Aktion: Eine Karte von Müll-Hotspots und Müllentsorgungszentren in der Umgebung/Gemeinde zu erstellen und an Info-Punkten in der Umgebung/Gemeinde aufstellen.

Wirkung auf andere: Bürger*innen aufmerksam machen, wo sie ihren Müll richtig entsorgen können, wie sie Müll richtig trennen und wie sie Müll im Haushalt vermeiden können.

Mögliche Reflexionsfragen:

- Wie hat die Durchführung funktioniert?
- Haben sich alle Mitglieder der Kleingruppe eingebracht?
- Wurden mit der Aktion Menschen in unserem Umfeld erreicht?
- Wurde mit der Aktion das Problem Mülltrennung verringert?

Glossar

Earth Tribe

ist eine weltweite Gemeinschaft die alle Pfadfinder*innen vereint, die die Natur bewahren und schützen wollen. Es gibt mehrere Möglichkeiten, ein Mitglied der Bewegung zu werden:

1. „**Besser Entscheiden**“ („Champions for Nature“ – Challenge)
2. „**Natur und Biodiversität**“ („Champions for Nature“ – Challenge)
3. Clean Energy (englischsprachig)
4. Healthy Planet (englischsprachig)
5. Plastic Tide Turners (englischsprachig)

„Champions for Nature“ Challenge

Die „Champions for Nature“ Challenge ist ein Methodenset, das WOSM gemeinsam mit dem WWF entwickelt hat. Es enthält konkrete Handlungsmöglichkeiten mit einem Leiter*innenbehelf und einem Action Pass, der Pfadfinder*innen aller Altersstufen ermöglicht, Teil der „Earth Tribe“-Bewegung zu werden.

Natur und Biodiversität

Biodiversität bedeutet „Vielfalt des Lebens“ (griechisch bios = das Leben, lateinisch diversitas = Vielfalt).

Unter diesem Begriff werden die Vielfalt der Pflanzen und Tierarten (Artenvielfalt), die Vielfalt von deren Erbgut (genetische Vielfalt) und schließlich die Vielfalt der Ökosysteme zusammengefasst. Die verschiedenen Bereiche der Biodiversität übernehmen für das Leben auf der Erde wichtige Funktionen. Alle Arten stehen miteinander und mit ihrer Umwelt in Verbindung. Die Gesamtheit der Lebewesen, ihre Lebensräume und ihre Wechselbeziehungen bilden ein Ökosystem.

In diesem Handbuch steht der Begriff „**Natur und Biodiversität**“ für den Weg, den Pfadfinder*innen einschlagen können, um die „Champions for Nature“- Challenge erfolgreich abschließen zu können und Teil der „Earth Tribe“-Bewegung zu werden. Auf diesem Weg eignen sie sich Umwelt-Fachwissen an und werden so zu Expert*innen.

Better Choices

ist die englische Bezeichnung für „**Besser Entscheiden**“. In diesem Handbuch steht es für den Weg, den Pfadfinder*innen einschlagen können um die „Champions for Nature“ - Challenge erfolgreich abschließen zu können und Teil der „Earth Tribe“-Bewegung zu werden. Es ist der Weg eines bewussten nachhaltigen Lebensstils.

Nachhaltiger Konsum

bedeutet bewusste Einkaufsentscheidungen treffen, die alle Lebensbereiche betreffen. Es sollen nur diejenigen Dinge gekauft werden, die unbedingt benötigt werden. Die Produktion der Artikel ist sozial und ökologisch vertretbar. Auch die Entsorgung der Produkte wird mitgedacht, oder ob sie wiederverwendbar sind. Auch die Begriffe „regional, saisonal und biologisch hergestellt“ sind ein wichtiger Bestandteil beim Nachhaltigem Konsum. Mehr zu diesem Thema findest du hier <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>



Ökologischer Fußabdruck



Mit dem ökologischen Fußabdruck berechnet man wie viel Fläche der Natur für die täglichen Bedürfnisse beansprucht werden. Dazu zählen Flächen für Ernährung, Konsum, Energieverbrauch, Mobilität und Wohnen. Außerdem bezieht man hier auch jene Flächen mit ein, welche die Natur braucht, um schädliche Stoffe – wie CO₂ oder Chemikalien – abzubauen. Die Flächen werden zusammengezählt. So entsteht der ökologische Fußabdruck. In Österreich verbraucht jeder Mensch durchschnittlich 6 globale Hektar – das sind ungefähr 8 Fußballfelder. Würden alle Menschen auf der Welt auf ähnlich großem Fuß leben wie wir, dann wären umgerechnet circa 3 Planeten notwendig. Beim Lebensstil der USA sogar fast 5 Planeten. Das geht sich auf Dauer nicht aus. Die Lösung kann somit nur bedeuten, dass wir weniger Ressourcen verbrauchen. Dafür gibt es ein paar Möglichkeiten wie Nachhaltiger Konsum, Müllvermeidung, Recycling, ... Mehr zu diesem Thema findest du hier <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Recycling – Down- oder Upcycling – Müllvermeidung

sind Begriffe, die eng miteinander zu tun haben, aber dennoch einen großen Unterschied für die Erde machen. Das Beste für die Umwelt ist die Müllvermeidung sprich Produkte gar nicht erst zu kaufen. Das senkt die Nachfrage und verringert mittelfristig die Produktion davon. Recycling kann man mit Wiederverwertung oder Wiederaufbereitung bezeichnen. Gegenstände, die nicht mehr benötigt werden, werden wieder aufbereitet und der so wiedergewonnene Rohstoff kann noch einmal verwendet werden. Bei Downcycling wird aus einem hochwertigen Produkt, ein geringerer Rohstoff. Der Ursprungsrohstoff kann nicht mehr hergestellt werden. Wenn zum Beispiel aus Holz Papier wurde, so kann kein Holz mehr daraus gewonnen werden. Das Papier kann jedoch recycled werden. Upcycling bedeutet das genaue Gegenteil. Aus einem einfachen Rohstoff wird ein hochwertiges Produkt. Das passiert zum Beispiel, wenn aus Papier Pappmaché hergestellt wird und daraus ein Kunstwerk, wie eine Schale fertig wird.

Ressourcen

sind natürliche Bestandteile, die für einen bestimmten Zweck gebraucht werden, z.B. für die Ernährung der Menschen, aber auch zur Produktion von Kleidung, elektronischen Geräten, Möbeln... Ressourcen schonen bedeutet achtsam mit den vorhandenen Rohstoffen (wie zum Beispiel Wasser, Strom, Lebensmittel, Materialien) umzugehen. Sie sollen möglichst sparsam und langanhaltend verwendet werden.

WWF Earth Hour



ist eine wirksame Idee, die sich im letzten Jahrzehnt zur einer der weltweit größten Klimaschutzaktionen entwickelt hat: Millionen von Menschen, Gemeinden und Unternehmen schalten jedes Jahr am letzten Samstag im März um 20:30 Uhr für eine Stunde das Licht aus. Damit wird gemeinsam ein sichtbares Zeichen für den Klimaschutz gesetzt. Mehr Informationen und wie auch du Teil der Earth Hour werden kannst, findest du hier <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

SDGs

Die SDGs oder auch Sustainable Development Goals wurden 2015 von den Vereinten Nationen beschlossen und müssen von allen 193 Mitgliedstaaten gleichermaßen umgesetzt werden. Es wurden 17 Ziele definiert, die alle Menschen gleichermaßen gelten. Das zentrale Motto lautet „leave no one behind“ (= „niemanden zurücklassen“). Die SDGs beinhalten unter anderem ein neuartiges vernetztes Verständnis von Armut, Umweltzerstörung, Ungleichheit, Produktions- und Konsumweisen sowie Korruption und versuchen damit gegenzusteuern.

Sie haben das Ziel für alle Menschen – jetzt und in Zukunft – ein nachhaltiges, friedliches, wohlhabendes und gerechtes Leben zu ermöglichen.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with TROLLBACK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1.212.539.1010
For queries on usage, contact: dplcampaign@un.org | Non official translation made by UNRIC Brussels (September 2015)

Wie wir deine Aktivitäten den SDGs zuordnen:

Damit die Menschen die SDGs erreichen können, müssen sie sich Kernkompetenzen aneignen. Sie müssen lernen, die komplexe Welt zu verstehen, in der sie leben. Sie müssen in der Lage sein, zusammenzuarbeiten, ihre Meinung zu äußern und sich aktiv für positive Veränderungen einzusetzen.

Die Durchführung der Aktivitäten im Leiter*innenhandbuch der „Champions for Nature“- Challenge trägt dazu bei, dass sich die Teilnehmer*innen die SDG-Kernkompetenzen für nachhaltige Entwicklung aneignen. Mehr Informationen zu dem Thema findest du unter



<https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

Die nachhaltige Lebensmittelkette

Wenn wir über nachhaltige Lebensmittelketten reden, dann meinen wir Lebensmittel, Anbaumethoden und Prozesse, die die Gesundheit von Menschen und Tieren fördern, die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern und förderlich für eine Gemeinschaft sind.

Nachhaltige Lebensmittel sollten:

- regional sein. Lebensmittel sollten aus der nächsten verfügbaren Quelle stammen, um den Transportweg und somit den CO₂-Ausstoß zu minimieren.
- gesund sein und Teil einer ausgewogenen Ernährung darstellen. Sie sollten keine schädlichen oder chemischen Stoffe enthalten.
- fair gehandelt sein. Produzent*innen, Verarbeiter*innen und Verkäufer*innen sollen einen fairen Preis für ihre Arbeit bekommen. Keine Ausbeutung von Arbeiter*innen in der Produktion durch schlechte Arbeitsbedingungen.
- gut für unsere Umwelt sein. Sie sollten aus biologischem Anbau kommen und bei der Herstellung sollte auf Schadstoffe verzichtet werden.
- verfügbar für alle sein: Sowohl geografisch als auch preislich für viele Menschen zugänglich.
- hohe Standards bei Tierwohl haben.

Nachhaltige Lebensmittel fördern das Verständnis von gesunder Ernährung und einer gepflegten Ernährungskultur.

Invasive Arten



Als gebietsfremde Arten, oder Neobiota, werden Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen bezeichnet, die sich nach der Entdeckung Amerikas (1492) durch menschliches Einwirken außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes angesiedelt haben. Ein kleiner Teil der Arten verdrängen einheimische Pflanzen-, Tier- und Pilzarten oder lassen sogar ganze Ökosysteme kippen. Sie können so erhebliche ökologische, gesundheitliche und wirtschaftliche Schäden verursachen. Diese Arten bezeichnet man als invasiv. Mehr Informationen findest du unter <https://ppoe.at/service/kooperationen/wwf-ppoe/>

